

# Spitzfindige Unterhaltung

Uli Masuth überzeugt mit süffisantem Intellekt und kabarettistischer Sezierkunst

Von Axel Engels

**LENGERICH.** Mit wallendem Haar, schwarzem Anzug und überaus feinen Manieren zeigte sich Uli Masuth am Freitag im Gempt-Bistro von seiner besten Seite. Vorschusslorbeeren hatte er genug bekommen, wird er laut Pressemitteilung sogar mit Werner Fink, Dieter Hildebrandt und Hanns Dieter Hüsch verglichen.

Auch wenn dies etwas weit hergeholt erscheint, sein Handwerk versteht dieser Kirchenmusiker, studierte Germanist und Wahl-Weimarer bestens. Sein charmanter Stil ist geprägt von süffisantem Intellekt und kabarettistischer Sezierkunst. Dass er einen tagespolitisch aktuellen Abend versprach, musste er eigentlich nicht betonen. Schließlich waren die Liebhaber gehobener Sprachkunst und gesellschaftlicher Problemerkämpfung deswegen ja gekommen.

Glücklicherweise nutzte Masuth sein musikalisches Talent nur auf pianistischem und nicht auf gesanglichem Gebiet. Wo andere ihr Programm durch „überflüssige“ Liedchen aufpeppen, da streute er seine einschmelzenden Klavierbeiträge nur zur effektvollen Unterstützung der jederzeit interessanten Plaudereien ein.

Seine „Nationalhymne“ wirkte lebendig frisch, ohne den Staub der Jahrhunderte. Sinn für dramatischen Aufbau eines Abends hat er offenkundig auch. Nicht ohne Augenzwinkern schraubte er das Niveau erst einmal gekonnt mit Urologengewitzen herunter, die als Hinweis für die Presse nicht zum eigentlichen Programm von „Ein Mann packt ein“ gehören würden. Dies macht er bei jedem Auftritt.



**Schaut mit Akribie hinter die Kulissen** von Kirche, Politik und Wirtschaft: Uli Masuth überzeugte im Gempt-Bistro mit süffisantem Intellekt und kabarettistischer Sezierkunst das Publikum.

Foto: Axel Engels

Nach diesem kleinen und fürs Publikum überaus unterhaltsamen Kunstgriff plauderte Uli Masuth frei und unbekümmert aus dem Nähkästchen. Die Rücktritte vom Papst bis zur Bundesbildungsministerin sah er gefärbt durch die Brille des Kabarettisten. Sie mutierten zum Verlust von Opfern zukünftiger Programme.

Uli Masuth schaute mit Akribie hinter die Kulissen. Bei seinem Ausflug in die Niederungen der Politik war Mitdenken erste Bürgerpflicht. Die Schuldenkrise hatte es ihm angetan. Obwohl er sich nicht zum Fi-

nanzexperten berufen fühlte, sah er das wirkliche Problem bei den Banken. Das Geld schwebte in hoch dotierter Papierform in höheren Sphären, riesele nur als Hartgeld in ausgedünnter Kleinform zum gemeinen Volk herunter.

Seine Berechnung der Mehrwertsteuersätze war reinstes Amusement. Für Hotelübernachtungen reichen sieben Prozent. Im Stundenhotel allerdings werden 19 Prozent vom Staat einkassiert. Denn der Steuersatz der Nebenleistung teile das Schicksal der Hauptleistung. Berlusconi

bekam sein Fett weg, zu Guttenberg sowieso und Edmund Stoiber fehlte ihm als „großartiger Kollege“ sehr. Mutter Angela war ihm so manch bitterböses Wort wert und auch vor der Kirche machte er als früherer Messdiener nicht Halt.

Führ ihn war der Verlierer im Kampf der Geschlechter eindeutig der von Frauen zeit seines Lebens bestimmte Mann. Vom Kindergarten bis zur Ehe geben sie den Ton an, werden Kanzler und Fußball-Weltmeister. Dahingegen versagen die Männer als Leistungsträger, dürfen als wahre Helden im Privaten

ihren Frauen nur die Pantoffel hinterherbringen. Die Gesellschaft sei längst vom Patriarchat zum Matriarchat übergewechselt. Von Bundeskanzler Helmut Kohl über den Gerhardt Schröder bis zu Angela Merkel habe die Politik immer mehr ihre männliche Bestimmtheit verloren.

Wenn Uli Masuth also in Zukunft den Platz frei macht für seine Frau, dann liegt er damit voll im Trend der Zeit. Ob diese allerdings das Publikum ebenso spitzfindig unterhalten kann wie der sympathische Anzugträger – dies bleibt abzuwarten.

## Quelle

**Verlag**  
**Publikation**  
**Ausgabe**  
**Datum**  
**Seite**

**: Westfälische Nachrichten**  
**: Lengerich**  
**: Nr.41**  
**: Montag, den 18. Februar 201**  
**: Nr.16**